

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 104.

Neuenbürg, Samstag den 8. Juli

1899.

Ercheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung betr. die badischen Schweinemärkte.

Laut Mitteilung des Gr. Bad. Bezirksamts Pforzheim vom 29. v. Mts. ist durch Anordnung des Gr. Bad. Ministeriums des Innern verfügt worden, daß in denjenigen Fällen, in welchen Landwirte aus den angrenzenden württembergischen Gemeinden selbstgezüchtete Milch- und Ferkelschweine unmittelbar auf die dortigen Schweinemärkte verbringen, von der Einhaltung der Bestimmung in § 30 Absatz 1 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 nachgesehen und zugelassen wird, daß ein vom Fleischhauer der Herkunftsgemeinde im Sinne des § 30 Abs. 2 a. a. O. ausgestelltes Zeugnis beigebracht wird in solange der Herkunftsort frei von auf Schweine übertragbaren Seuchen ist.

Dabei wird ausdrücklich bemerkt, daß die Milderung der Vorschrift des § 30 Abs. 2 der Bad. V.V.O. für Schweinehändler keine Geltung hat.

Die angezogenen gesetzlichen bzw. Verordnungs-Bestimmungen lauten: „Wird eine Schaf- oder Schweineherde aus einer Gemarlung in eine andere verbracht, so muß der Führer im Besitze eines tierärztlichen Zeugnisses über den seuchenfreien Zustand der Herde sein.“

Für eine Herde im Inlande gezogener Schweine, welche von dem badischen Herkunftsorte unmittelbar nach einem Markte befördert wird, genügt die Bescheinigung des Ortsfleischbeschauers, daß die Schweine an Wohnorte derselben gezogen, die Gemeinde seuchenfrei, die Tiere gesund und zur Beförderung auf den näher zu bezeichnenden Markt bestimmt sind. Das Zeugnis des Fleischbeschauers verliert mit dem Ablaufe des auf den Tag der Ausstellung folgenden Tages seine Gültigkeit.

Den 6. Juli 1899. K. Oberamt. Pfeleiderer.

Revier Simmersfeld.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 17. Juli 1899, vormittags 1/2 11 Uhr im „Grünen Baum“ in Gimmansweiler aus Distr. III Eitele Abt. 2—9, Distr. IV Enzswald Abt. 3 und Scheidholz der Hutten Simmersfeld (einschl. Distr. VII Schloßberg), Enzthal und Gompelscheuer:

1. Forchen:

Normal: Fm. 8 L, 11 II, 16 III, 3 IV. Kl., Ausschuß: „ 3 II, 12 III, 5 IV. Kl.

2. Tannen:

Normal: Fm. 437 L, 309 II, 160 III, 99 IV., 4 V. Kl., Ausschuß: „ 297 L, 203 II, 131 III, 96 IV., 3 V. „

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Christian Wagner, Meygers hier, bringe ich die vorhandene Liegenschaft, nämlich:

a) auf Markung Neuenbürg:

Gebäude Nr. 25: 1 ar 75 qm zweistöck. Wohnhaus mit Mehgerei-Einrichtung, von Stein ausgemauertem Fachwerk mit 1stoc. Anbau, 2 Schweineställen und 69 qm Hofraum an der Pforzheimer Straße, gemeinderätl. Anschlag 8000 M.

b) Markung Gräfenhausen:

Parz. 6601: 1 ar 34 qm Gemüsegarten in oberen Häusäckern, Parz. 6602: 9 ar 32 qm Baumacker daselbst mit Kartoffeln angeblümt, Parz. 6598: 14 ar 19 qm desgl. allda, mit Gerste angeblümt, gemeinderätl. Anschlag ohne Anblum 550 M.

je einzeln auf dem hiesigen Rathause am Dienstag den 11. Juli 1899, vormittags 9 Uhr aus freier Hand zum öffentlichen Verkauf.

Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt; Selbstzahlerbürgen sind sofort zu stellen, auch haben auswärtige Kauflustige obrigkeitliche Vermögenszeugnisse mitzubringen. Haus und Güter können jederzeit eingesehen werden.

Liebhaber sind hiemit eingeladen. Am 5. Juli 1899.

Konkursverwalter-Stv. Gerichtsnotariatsassistent Karg.

Stadt Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 10. Juli ds. Js., vormittags 10 Uhr werden auf dem Rathaus in Neuenbürg aus Stadtwald Abt. Happey, Eisentriß, Hummelrain, Ob. Weinsteig und Altwasser:

571 Stück Nadelholzstammholz mit Fm.: Langholz 87 L, 152 II, 101 III, 114 IV., 11 V. Kl.; Sägholz 33 L, 19 II, 22 III. Kl.; 2 Eichen V. Kl. mit 0,40 u. 2 Ahorn II. Kl. mit 0,70 Fm.; Am: 5 Ahorn-, 50 Buchen-, 1 Birken-, 202 Nadelholz-Prügel; 90 Tannen-Rinde; 63 Nadelholzreisprügel und Schlagraum geschätzt zu 900 Wellen

im öffentlichen Aufstreich verkauft. Den 3. Juli 1899.

Stadtschultheißenamt. Stirn.

Stadt Neuenbürg.

Steinzerkleinerungs-Accord.

Am Montag den 10. Juli d. J., vormittags 1/2 10 Uhr

wird auf dem Rathaus in Neuenbürg die Zerkleinerung von ca. 30 cbm Sandsteinen bei der Rothenbach-Sägmühle im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 3. Juli 1899. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Höfen.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 11. Juli d. J., vormittags 11 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus aus den Walddistrikten Hengstberg und Brennerberg:

Scheidholz:

226 St. Lang- u. Sägholz L.—V. Kl. mit 121,20 Fm., 27 „ Bau- } Stangen, 15 „ Hag- } 16 „ Hopfen- } 116 Km. Nadelholz- } Anbruchholz, 1 „ Eichen- }

Den 4. Juli 1899. Schultheißenamt. Feldweg.

Feldbrennack.

Das Heidelbeersammeln

in den hiesigen Gemeindefeldungen ist für Fremde bei Strafe verboten. Den 5. Juli 1899.

Schultheißenamt. Bürtle.

Privat-Anzeigen.

Aus Gesundheitsrück-sichten bin ich genötigt länger, als ursprünglich beabsichtigt, fortzubleiben.

Den 4. Juli 1899.

Dr. Herrmann.

Dr. M. Kalbe

in Amerika approb. Zahnarzt Telephon-Anschluss Nr. 506. Karlsruhe Sprechstunden Kaiserstr. 147. 9—5 Uhr.

Billig zu verkaufen!

Ein neues großes

Billard

ist wegen Mangel an Platz für 100 M. zu verkaufen.

S. Hoereth Wtw., Bahnhofstraße, Pforzheim.

Wer

Geld auf gute Pfandsicherheit aufnehmen oder ausleihen will, oder Haus- und Güterzieler gegen bar umsetzen will, wende sich vertrauensvoll an

Carl Roller, Heilbronn a. N. Hypothekengeschäft. (Anfragen Briefmarke beilegen.)

Neuenbürg.

Konkurs-Waren-Versteigerung.

Hierdurch mache einem titl. Publikum von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die aus der Konkursmasse des Ernst Glauner in Gräfenhausen übernommenen Waren, um schnell damit zu räumen, vom kommenden

Dienstag den 11. an bis Freitag den 14. Juli

in meinem Laden einer Versteigerung unterstellen werde. — Das Lager umfaßt: circa 1000 Meter Bukskins,

- " 500 " Hosenzug und englisch Leder,
- " 3000 " Halbflanell,
- " 2000 " Satin Augusta und Kölsch,
- " 2000 " halbwollene und wollene Kleiderstoffe, schwarz und farbig;

ferner große Auswahl in:

baumwollenen Unterrockstoffen und Kleiderzeugen, Schurzzeugen, Blandrud, Bettbarchent, gebleichten u. ungebleichten Baumwolltüchern, Gardinen, Wollwaren zc.

Es ist in Folge außerordentlich billiger Preise Jedermann Gelegenheit geboten, seinen Bedarf äußerst günstig zu decken.

Die Versteigerung dauert jeweils von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr.

Zahlreicher Beteiligung entgegengehend, zeichnet

achtungsvollst

Emil Meisel.

Habe mich zur Ausübung der ärztlichen Praxis in Feldrennach niedergelassen.

Dr. Horsch,
prakt. Arzt.

Zur Ausübung der anwaltschaftlichen Praxis hat sich

J. Neukum,

Rechtsanwalt in Durlach

niedergelassen und wohnt dort Blumenstraße 3, Gasthaus zur Blume, 1 Treppe hoch.

Inhaber v. Ladengeschäften

der Kolonialwarenbranche, welche geneigt sind, ihre Geschäfte in die

Kommissions-Niederlage

einer Nahrungsmittelgesellschaft bei gebotenen großen Vorteilen umzuwandeln, wollen ihre Adresse unter Chiffre S. P. 7320 an Rudolf Mosse in Stuttgart einsenden.

Brockhaus-Meyer's Lexikon.

Für Beamte sowie jeden Hausstand,

ohne Anzahlung, bei monatlicher Ratenzahlung von M. 3. Neueste Ausgabe, komplett 17 Bände, hochelegant gebunden, Meyer's oder Brockhaus-Lexikon, sofort franko geliefert. Offerten unter W S 100 an die Expedition ds. Bl.

Neuenbürg. Wohnung gesucht.

Eine freundl. Wohnung mit 3 Zimmern per 1. August. Zu erfragen bei

Fr. Karher.

Ich suche zum Eintritt auf 1. August oder früher ein fleißiges, solides

Dienstmädchen.

Aug. Pfeiffer, Weiherstraße 21, Pforzheim.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Mech.

Arnbach. Schuhmacher-Gesuch.

Ein jüngerer Arbeiter kann sogleich eintreten bei

Fr. Prof.

Kleine Oberamtskärtchen à 25 ¢,

Böhms Handkarte von Bücktenberg à 20 ¢,

ferner das Büchlein 100 Ausflüge in Pforzheims engere u. weitere Umgebung à 50 ¢

empfiehlt.

C. Mech.

Feldrennach.
Mittwoch den 12. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr

gelangen vor dem Rathause in Neuenbürg im Zwangswege gegen Barzahlung zum

Verkauf:

mehrere Bentner Heu und Stroh,

1 Rübenmühle, 1 Futter Schneid-

maschine und 1 Windmühle.

G. B. Genthner.

Neuenbürg.

Ein bis zwei ordentliche

Schlafgänger

werden angenommen. Wo sagt die Expedition ds. Bl.

Neuenbürg.
Dunkles und helles
Flaschen-Exportbier

aus der Brauerei Frank in Stuttgart empfiehlt

Leopold Dörner, Vorstände,

im Hause des Gottlob Ad.

Neuenbürg.

Gottesdienste

am 6. Sonntag nach Trinitatis,

den 9. Juli.

Predigt vorm. 10 Uhr (Joh. 5, 10-29;

Lied Nr. 318; Stadtvicar Lösslich.

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr mit

den Söhnen: Stadtvicar Lösslich.

Mittwoch, den 12. Juli, morgens 7 Uhr

Beisunde.



Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 7. Juli. (Eingekandt.) Mehr und mehr wird man sich in unserer Zeit der körperlichen Nachteile bewusst, die aus den geistigen Anstrengungen in Schule und Leben, dem engen Zusammenwohnen, den vielfach ungesunden Arbeitsstätten und so manchen durch unsere fortgeschrittenen Kulturverhältnisse bedingten Gewohnheiten entspringen. Unter diesen gesundheitswidrigen Einflüssen erleidet der Einzelne Einbuße an Arbeitskraft, Wohlsein und Lebenslust zum Schaden der Gesamtheit. Es ist darum mit Freuden zu begrüßen, daß ein wachsendes Interesse für die Leibesübungen in weiteren Kreisen um sich greift, wovon mancherlei Einrichtungen, die von Staat, Gemeinde, Schulen und Vereinen getroffen sind, berechnetes Zeugnis ablegen. Man hat erkannt, daß von früh ab kräftig geschulte und im späteren Leben stetig fortgesetzte körperliche Uebung und Bewegung eines der wirksamsten Gegenmittel gegen jene schädigenden Einwirkungen sind. Eben deshalb haben auch, um schon in der Jugend die Lust zu solchen Uebungen zu wecken und zu entwickeln, Turnübungen und Spiele in der Schule eine Stätte gefunden. Soll aber dieser Einfluß im späteren Leben nachwirken, so darf die begonnene Arbeit nicht unterbrochen werden. Wie steht es aber in Wirklichkeit? Hier wie anderwärts wird darüber geklagt, daß die der Schule entwachsenen Jünglinge, wenn sie sich nicht gar in den Wirtschaften wutreiben, in ihren freien Abendstunden auf Straßen und Gassen herumlungern, gewiß nicht immer zum Ergötzen der Anwohner und des wandelnden Publikums. Erst nach Jahren, wenn sie infolge von Verkümmungen und Verkümmungen, die ihnen oft erst bei Gelegenheit der Ausmusterung bekannt werden, zu besserer Einsicht gelangen, suchen sie mit Eifer und Mühe nachzuholen, was sie versäumt haben, jetzt aber nicht mehr zu erreichen vermögen. Nun hört man von manchen der jungen Leute einwenden, daß sie auf dem Turnplatz nicht viel profitieren, indem sie sich an den Uebungen der fortgeschritteneren Turner nicht beteiligen können, die Turnwart mit den ihnen zugetheilten Riegen vollauf beschäftigt seien und somit niemand da sei, der sich ihrer annehme. Um diesen Vorwurf zu entkräften, hat der hiesige Turnverein in seiner letzten Versammlung beschlossen, für diese Jünglinge einen besonderen Turnwart aufzustellen, und es wurde in Hrn. Wilh. Titelius eine für diesen Posten vorzüglich geeignete Person gewonnen. An den jungen Leuten selbst wird es nun sein, von dieser auf ihren Vorteil berechneten Veranstaltung möglichst ausgiebigen Gebrauch zu machen, und wir schließen mit der angelegentlichsten Bitte an die Eltern, Lehrherren und Angehörigen dieser Leute, eingedenk ihrer Pflicht, auf deren Körperliches und geistiges Wohl bedacht zu sein, es an aufmunterndem Zuspruch und ernstlichem Nachdruck ihrerseits nicht fehlen zu lassen zum Wohl der Jugend wie des Volkes.

Pforzheim, 7. Juli. Einer großen Gefahr entronnen sind zahlreiche Menschen. Der um 1/2 6 Uhr in der Richtung von Karlsruhe her hier eintreffende Arbeiterzug blieb im Tunnel vor Pforzheim stecken. Zu diesem Moment kam der Orient-Expresszug entgegengefahren. Nur der Geistesgegenwart des Lokomotivführers des letzteren Zuges, der, wie jetzt nachträglich bekannt ist, denselben wenige Meter vor dem Arbeiterzug zum Stehen brachte, ist es zu danken, daß unübersehbares Unglück und Elend verhütet wurde. Nach kurzer Zeit fuhren dann beide Züge nach Pforzheim zurück.

Neuenbürg, 8. Juli. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 50 Stück Milchschweine zugeführt. Preis pro Paar 24—30 M.

Deutsches Reich.

Der Antritt der alljährlichen Nordlandsfahrt des Kaisers bildete das Signal für den Beginn der sommerlichen Urlaubsreisen der Mitglieder der Reichsregierung und des preussischen Staatsministeriums. Den Anfang hiermit haben der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der Staatssekretär des Auswärtigen Graf Bülow und Finanzminister Dr. v. Miquel gemacht,

ersterer hat sich zunächst nach Süddeutschland begeben, wo er sich einer Badetur in Wildbad unterziehen dürfte, Graf Bülow weilt am Semmering und Herr v. Miquel ist in Ems zum Gebrauche einer Trinkkur eingetroffen. In nächster Zeit werden noch weitere von den Berliner Ministerrezellenzen auf Sommerurlaub gehen, und dieser Massenurlaub der Herren Minister und Staatssekretäre beweist in Verbindung mit der gegenwärtigen Auslandsreise des Kaisers zur Genüge, daß bis auf Weiteres keinerlei bemerkenswerte Ereignisse in der inneren Politik zu erwarten sind. Es werden daher wohl auch die erneut aufgetauchten Ministerkrisengerüchte nunmehr wieder verstummen, denn es ist mindestens während der Abwesenheit des Kaisers von Deutschland irgend eine Veränderung in den Berliner Regierungskreisen nicht zu gewärtigen. Was die vielbesprochene angebliche Zusammenkunft des Kaisers mit dem Fürsten Herbert Bismard in Travemünde anbelangt, so stellt sich jetzt heraus, daß eine solche Zusammenkunft nicht stattgefunden hat.

Im preussischen Herrenhause gab es am Mittwoch ein Nachspiel zu der Generaldebatte des Reichstages über den Gesetzentwurf, betr. den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses. Graf Mirbach stellte den Antrag, das Herrenhaus möge seine Befriedigung über das Eintreten der preussischen Staatsregierung im Bundesrate für genannten Gesetzentwurf und die Erwartung ausdrücken, daß die Regierung unentwegt an ihrem in diesem Entwurf kundgegebenen Standpunkt festhalten werde. Im Sinne des Antrages sprachen neben dem Antragsteller selbst aus dem Hause Herr von Ledebow und Herr v. Mantuffel, während Oberbürgermeister Becker zwar die Tendenz der Zuchthausvorlage billigte, indessen den Antrag Mirbach als unangebracht bezeichnete. Prof. Schmoller verlangte Reformen des Koalitionsrechtes, regierungsseitig aber gab Handelsminister Brestfeld die Erklärung ab, daß das Staatsministerium an seiner Stellung in bezug auf Frage unverändert festhalte. Schließlich genehmigte das Herrenhaus den Antrag Mirbach mit 72 gegen 22 Stimmen. Vor dieser Debatte hatte das Haus die Charfreitags-Vorlage in der Fassung des anderen Hauses angenommen.

Der zwischen dem deutschen Admiral v. Diederichs und dem amerikanischen Admiral Dewey gepflogene Briefwechsel ist jetzt in Berliner Blättern veröffentlicht worden; die veröffentlichten Briefe lassen erkennen, daß es zwischen den beiden Flottenbefehlshabern während ihres gemeinsamen Aufenthaltes in Manila keinerlei Differenzen, von denen die amerikanische Jingo-Prese zu berichten wußte, gegeben hat.

Friedrichsrub, 3. Juli. Der Salonwagen des Fürsten Bismard, den der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen im Jahre 1873 dem verstorbenen Altreichskanzler zur freien Benutzung für sich und seine Begleitung zur Verfügung gestellt hatte, wird dem Nationalmuseum zu Nürnberg einverleibt werden. Der seiner veralteten Konstruktion wegen in den heutigen Schnellzügen nicht mehr verwendbare Wagen steht schon seit längerer Zeit unbenutzt im Bahnhofe zu Friedrichsrub.

Durch ein heftiges Unwetter wurden in mehreren Ortschaften zwischen Trittau und Oldesloe in Schleswig-Holstein die Rüben-, Korn- und Kartoffelfelder vernichtet. Vielfach ist Ueberfluthung eingetreten. Auf dem Bahnhof Mollhagen der Schwarzenbeker Bahn schlug ein Blitzstrahl in eine Telegraphenstange, in deren Nähe drei mit Pulver beladene Güterwagen standen. Die Fahne eines Wagens wurde von der niederstürzenden Stange fortgerissen.

In Lengerich bei Osnabrück wurden dem Droguisten Achenbach, der Feuerwerk anfertigte, infolge einer furchtbaren Explosion beide Beine und ein Arm abgerissen. Er starb bald darauf. Das Haus ist zertrümmert.

In Gronau bei Hildesheim ist eine ganze Familie nach dem Genuß geräucherter Pferdefleisches schwer erkrankt. Ein sechs-jähriges Kind ist schon gestorben.

Aus der Pfalz, 4. Juli. Aus Schauerberg (Bezirksamt Birmaßens) wird dem „Land-

Anz.“ mitgeteilt, daß dort heute die veritwete Frau Luise Kunzinger, Mitbesitzerin des Schauerberger Waldes, ihren hundertsten Geburtstag feiert. Die würdige Greisin, die bereits bis zur Würde einer Urgroßmutter gelangt ist, erfreut sich noch solcher Rüstigkeit und Körperfrische, daß sie täglich ohne Brille ihre Zeitung lesen kann.

Eine Reichsgerichtsentscheidung, die von weitreichenden Folgen für alle deutschen Stadt- und Landgemeinden zu sein verspricht, ist mit der Aufstellung des Grundgesetzes erfolgt: „Für Unfälle auf der Straße, welche durch den schlechten Zustand des Pflasters oder mangelhafter Beleuchtung entstehen, ist die Gemeinde haftbar.“

Württemberg.

Stuttgart, 7. Juli. Mit großer Mehrheit ist heute die Kammer der Abgeordneten im Einverständnis mit dem anderen Hause bei Art. 3 des Ausführungs-Gesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch zu dem Regierungs-Entwurf zurückgelehrt, wonach der Bezirksnotar als Grundbuchbeamter zu fungieren hat. Damit ist der Antrag Schmid-Rembold betr. die Wählbarkeit der Grundbuchbeamten durch die Gemeinden, endgiltig beseitigt.

Stuttgart, 7. Juli. Die Kammer der Abgeordneten hat heute das Ausführungs-Gesetz zum bürgerlichen Gesetzbuch einstimmig angenommen. Stuttgart. Am Sonntag den 16. ds. begehen, wie berichtet, die höheren Angehörigen des 2. würtb. Jägerbataillons, das dem Grenadier-Regiment Königin Olga einverleibt wurde, die Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Errichtung des Bataillons durch ein Fest im Königsbau, das sich zu einer Ehrung für den langjährigen Bataillonskommandeur, jetzigen General z. D. v. Knörzer gestalten wird, der in diesen Tagen seinen 80. Geburtstag begeht.

Besigheim, 7. Juli. Heute früh 7 Uhr sprangen zwei 17-jährige Mädchen aus dem benachbarten Walheim, Arbeiterinnen in der hies. Tritonwaarenfabrik, bei der Eisenbahnbrücke in die Enz und fanden den gesuchten Tod im Wasser. Leute, die in den gegenüberliegenden Weinbergen arbeiteten, sahen die beiden Mädchen am Ufer stehen und dann verschwinden, aber bis sie herüberkamen, waren die Unglücklichen versunken und konnten an dieser sehr tiefen Stelle des Flusses nicht mehr gerettet werden.

Ausland.

Bergen, 7. Juli. Für heute Abend sind die Offiziere und etwa 60 Kadetten des französischen Schulschiffes „Iphigenie“ mit den Offizieren und Kadetten des deutschen Schulschiffes „Gneisenau“ zu einem Feste auf die Kaiserhacht „Hohenzollern“ eingeladen.

Paris, 7. Juli. Kaiser Wilhelm hat von Bergen aus an den Präsidenten Loubet eine Depesche gerichtet, worin er seine Freude über seinen Besuch auf dem französischen Schulschiff „Iphigenie“, die militärisch-sympathische Haltung der französischen Seeleute, sowie den lebenswürdigen Empfang ausdrückt. Präsident Loubet dankte für die vom Kaiser den französischen Seeleuten erwiesene Ehre und für die Worte, mit denen der Kaiser sich über den Eindruck aussprach, den der Besuch auf ihn gemacht habe.

Paris, 7. Juli. General Brugere wurde zum Gouverneur von Paris ernannt.

Die französische Republik steht vor der endgiltigen Erledigung der Dreyfus-Affaire. Ohne irgend einen peinlichen Zwischenfall ist Hauptmann Dreyfus in Frankreich gelandet. Madame Dreyfus konnte ihren Ehegatten wieder begrüßen und das Kriegsgericht in Rennes wird nun seines Amtes walten. Die Wahrheitsfreunde der gesamten zivilisierten Welt begrüßen diese Wendung der Dinge mit offener Genugthuung. Der jetzigen Regierung aber wird es wohl gelingen, die Ruhe aufrecht zu erhalten. Das französische Volk hat sich von jeher unter die verschiedenen Regierungsformen, welche ihm schon beschieden waren, einer energischen Hand willig gefügt. Wenn nun auch das jetzige Kabinett Waldeck-Rousseau, dem es beschieden ist, die unheilvolle „Affaire“ zu Ende zu führen, nur über eine Mehrheit von 26 Stimmen verfügt, so hat doch zunächst seine in der



Unterhaltender Teil.

Seltene schwäbische Ortsnamen.

Württemberg und die fast völlig von ihm umschlossenen beiden Hohenzollern weisen viel seltene Ortsbenennungen auf, und bei manchem ist es ein vergebliches Bemühen, ihrer Etymologie nachzuforschen. Sicher ist es der bizarre, drollige Klang manches Ortsnamens, der seine Einwohner unverdienterweise in den Ruf der Beschränktheit und Aberrtheit gebracht hat. Die Leute zu Ganslofen, unweit Göppingen, in einem hübschen Seitenthal der Jils, sind zum Beispiel ein aufgewecktes und in schwierigen Handarbeiten geschicktes Völkchen; trotzdem hat man ihnen unter dem Namen „Ganslofer Streiche“ alle möglichen bodenlosen Dummheiten angebüchelt, die man sonst den Schilddürgern und Krähwinklern zuschreibt. Auch Krähwinkel liegt in Württemberg und gehört zu einem anderen Dörfchen mit dem gleichfalls wunderlichen Namen Asperglan. Aber es kommt noch besser: Trippstrill mit der „Pelzmühle“, in der die alten Weiber wieder jung gemahlen werden,“ kennt jeder Schwabe dem Namen nach. Ueber seine Lage am Fuß des Michaelsberges belehrt uns Eduard Mörike in der Schlussstrophe einer poetischen Erzählung, welche lautet:

Zuguterletzt ich melden will,
Dah an dem Berg auch liegt Trippstrill,
So, wie Ihr alle wißt,
Die berühmte Pelzmühl' ist.

Bedeutenderen Städten, wie Ulm, Reutlingen, Heilbronn und anderen wurde von der bäuerlichen Bevölkerung der kleinen graf- und ritterschaftlichen Gebiete wohl hauptsächlich aus Neid irgend ein Schimpf anzuhängen versucht. Heißt es einerseits „Ulmer Geld regiert die Welt,“ so zeigt das Märchen vom Ulmer Spahen, der dessen Bürger gelehrt habe, auf welche Weise man einen langen Wallen durchs Thor hereinträgt, daß die auf den Wohlstand der Reichsstadt eifersüchtigen Landleute der Umgegend die Ulmer gern als dämlich verächten hätten. Auf Reutlingen, Hechingen und Balingen reimte man:

Wer kommt durch Reutlingen u'leit (geworfen),
Durch Hechingen ohn' G'leit,
Durch Balingen u'g'schlage,
Der la von Wunder sage.

Ueber die Gastfreundschaft der Heilbronner sagt die Umgegend: „Sie stellen einem den Brotlaib hin, aber lei Messer dergu.“

Die Nürtinger nannte man früher „Höchstnarren“ und die Neuffener „Efelsohren.“

Zugleich nannte man freilich auch das Obst- und Nebengelände am Fuß des Hohenneuffen das Schmalzgrüble. Bezeichnend werden vier südlich von Heilbronn liegende größere und kleinere, nahe beisammen liegende Dörfer wie folgt bejungen:

Thalheim liegt im Feich,
Horchheim wär gern reich,
Klingenberg ist a' budlig's Nest,
Rordheim ihu's em gleich.

Das zweitgenannte Horchheim hat nämlich eine ungemein thätige und unternehmende Bevölkerung, welche früher als Schiffer und jetzt als Hopfen- und Tabakplanzer sich Extra-Einnahmen zu verschaffen weiß.

Die geringe Entfernung vier großer Dörfer unweit Stuttgart charakterisiert der Vers:

Untertürk'ne, Oberürk'ne, Hedelsinge', Wange'
Sicht mer hinter'm Dö, la me z'samme lange'.

Ortsnamen auf „is“ giebt es übrigens in Württemberg noch viele. Nennen wir als die seltsamsten Dehrlis unweit Waldsee und Bubenorbis bei Hall. Es giebt ferner Frommern bei Balingen und Plummern bei Riedlingen. Einem Herrn von Plummern wurde einst in Gegenwart anderer Grundherren von einem Gutsverwalter namens John die übermütige Frage vorgelegt:

Giebt es einen dummeu,
Als den Herrn v. Plummern?
Schnell besonnen versetzte der Edelmann:
Ja, da ist er schon,
Es ist der Herr John!

Ludwigsburg erhielt durch einen seiner begabtesten Söhne, den Dichter Justinus Kerner, den Beinamen Grassburg, wegen des Grajes, welches zwischen seinem wenig betretenen Straßen-

pflaster wächst. Dies gab zu einem Lied Anlaß, dessen erste Strophe lautet:

O Grassburg, o Grassburg,
Du wunderschöne Stadt,
Mit Deinen breiten Straßen,
Darin die Ochsen grasen,
Und suchst der Soldat:

Weitere seltene Namen sind: Abraham, ein Christus-, ein Herrgotts- und ein Jesumkirch, sämtlich in Oberschwaben. Auch Apfelstetten und Birnstiel gehören dem Donautreis an, sowie Bain und Bethlehem, welche hart beisammen liegen. Auch Baidt und Barabein liegen in derselben Gegend, desgleichen Muckenhäusle, während Muckenthal im Jagstkreis zu suchen ist. Ferner giebt es in genanntem Kreis zwei Himmelreich, im Schwarzwaldkreis ein Paradies und fünf Höllen im Donautreis, ein sechstes Höll ist nicht weit von Freudenstadt entfernt. Spect liegt bei Waldsee und nicht weit davon Maus, eine Filiale von Ellwangen. Kasernen, Niemandsfreund, Nebelhöhre und Ueber-ruh sind oberschwäbisch, sowie Kreuzer und Hellers. Dorthin gehören auch Spinnenhirn, Stibi, Uppflamör, Söldenhorn, Wurzel und Schaufel.

Es giebt ferner Wäpers und Wäperschapfen, beide im Donautreis, ein Bildstöckle und ein Löbele. Zwidgabel und Zuckmantel sind auch zwei „possige“ Ortsnamen und mit Wüstenberg bei Wangen (wie man das Königreich öfter scherzweise nennt) und Zwirtenberg, Oberamt Saulgau, wollen wir diese lustige geographische Studie schließen.

Aufgabe.

Ein denkwürdiger Tag des vorigen Jahrhunderts läßt sich mit Hilfe der folgenden Angaben bestimmen. Die Datumszahl ist dreimal so groß als die Monatszahl. Die 73fache Summe der Datumszahl und der Monatszahl ist gleich der um 5 verminderten Jahreszahl. Welcher Tag ist gemeint?

Mutmaßliches Wetter am 9. und 10. Juli.

(Nachdruck verboten.)

Der letzte Luftwirbel ist in Gallien und dem östlichen Ungarn auf 788 mm abgeflacht und wird nunmehr wohl bald ganz verschwinden. Ueber England, der Normandie und dem nördlichen Ausgange des Aermelkanals liegt ein Hochdruck von 770 mm, über dem übrigen Frankreich, dem deutschen Reich links der Ober und der Schweiz ein solcher von über 785 mm. Raum hat aber die Wärme einigermaßen wieder zugenommen, so zeigten sich nicht nur in Oberitalien, sondern auch in Südwestdeutschland gewitterige Luft-einsenkungen, welche indessen nur zu kurzen Störungen führen dürften. Für Sonntag und Montag ist vorwiegend trockenes und zeitweilig heiteres Wetter bei vorerst nur mäßiger Gewitterneigung in Aussicht zu nehmen.

Telegramme.

Barmen, 7. Juli. Wie die Westdeutsche Zeitung berichtet, hat der verstorbene Rentier Hugo Hösch nahezu eine Million zu guten Zwecken vermacht.

Karlsruhe, 7. Juli. Die General-synode nahm einstimmig eine Verwahrung gegen römische Angriffe an und sprach ihre Sympathie für die protestantische Bewegung in Oesterreich aus.

Belgrad, 7. Juli. Der Attentäter auf den Erzkönig Milan ist von kräftiger Gestalt. Er schoß viermal. Der Adjutant Lukitsch stürzte sich auf ihn und suchte sich des Revolvers zu bemächtigen, wobei er an der linken Hand verletzt wurde. Milan ließ Lukitsch im Hofwagen nach dem Konal fahren und blieb bis zur Ankunft eines Fialers in dem Geschnitte, vor dem sich das Attentat ereignete. Inzwischen sammelte sich eine große Menge an und begrüßte den König stürmisch, welcher beim Besteigen des Wagens die Mütze löstete und sagte: „Ich bin unverletzt, Gott hat mich beschützt.“ Im Laufe des Abends beglückwünschten sämtliche Minister, Staatswürdenträger und das diplomatische Korps den König Milan. Unter den ersten erschien der in Belgrad weilende türkische Botschafter in Berlin, Tewfik Paschah.

Mit einer Beilage